

Bürgerbrief

Mitteilungen des Bürgervereins Lüneburg e.V.

Nummer 126

Oktober 2024



Das ist mitten in der Lüneburger Altstadt – aber wo?

22. Preisrätsel des Bürgervereins

Auch in diesem Jahr laden wir – Ihr Vorstand – wieder alle Mitglieder des Bürgervereins zur Teilnahme an unserem kleinen Preisrätsel ein (Nichtmitglieder dürfen nicht teilnehmen). Wie in den Vorjahren, geht es auch diesmal darum zu erkennen, welche Straße Lüneburgs auf unserem Titelbild zu sehen ist. Zur Abwechslung ist das keine Postkarte aus meiner Sammlung, sondern ein Gemälde, das uns der ALA am 29.6.2024 zum 60. Geburtstag geschenkt hat (auch von dieser Stelle nochmals herzlichen Dank). Das Rätsel dürfte diesmal schwieriger sein. Echte Lüneburger werden die Lösung schon herausfinden, notfalls muss man halt mit diesem Bürgerbrief durch unsere schöne Stadt laufen und sich umsehen ...

Wer weiß, um welche Straße es sich handelt, schreibt das Lösungswort auf die diesem Bürgerbrief beigefügten Stimmkarte und vertraut sie möglichst bald der Post an.

Die Teilnahme an unserem Preisrätsel setzt die Verwendung dieser Stimmkarten voraus. Bitte nehmen Sie ausschließlich diese Stimmkarten! Da wir bei Eingang mehrerer richtiger Lösungen losen müssen, sollten alle teilnehmenden Stimmzettel auch gleich aussehen. Der Gewinner oder die Gewinnerin wird während des Bürgeressens ermittelt und im nächsten Bürgerbrief bekanntgegeben.

Zu gewinnen gibt es auch in diesem Jahr einen Gutschein für das Theater Lüneburg. Wann und was Sie sehen und erleben möchten, bestimmen Sie selbst!

Einsendeschluss ist der 11.11.2024.

Ihr Vorstand wünscht Ihnen viel Spaß beim Raten – und viel Glück!

(rs)



Sehr verehrte Mitglieder und Freunde des Bürgervereins!

In der Vorstandssitzung am 17.9.2024 hat der Vorstand Frau Barbara Schuler als Beirätin in den Vorstand berufen. Wir freuen uns auf eine fruchtbare Zusammenarbeit. Frau Schuler hat mit großer Umsicht unsere diesjährige Tagesfahrt nach Gifhorn (Stadtführung und Besuch des Mühlenmuseums) organisiert. Dabei hat sie die Kalamität souverän gemeistert, dass wir einen Tag vorher erfahren mussten, dass das Mittagessen nicht wie geplant beim Italiener in der Innenstadt stattfinden konnte. Mit dem alternativen Italiener waren alle sehr zufrieden. Schade ist nur, dass die Teilnehmeranzahl hätte höher sein können. Ob und gegebenenfalls wohin wir im kommenden Jahr fahren werden, steht noch nicht fest. Für Vorschläge wäre Ihr Vorstand durchaus sehr dankbar.

Als neues Mitglied in unserem Bürgerverein dürfen wir **Evelyn Schade** herzlich begrüßen. Bei dieser Gelegenheit: alle unsere Mitglieder sind nach wie vor herzlich aufgerufen, im Freundes- und Bekanntenkreis neue Mitglieder zu werben.

Leider ist der Zufluss an Spenden (fast) abgerissen. So kann ich lediglich über eine Spende über 30 Euro am 30.8.2024 berichten. Vielleicht liegt es ja daran, dass wir zurzeit kein lukratives Projekt haben, für das es sich lohnt, Spenden zu sammeln. Auch hier wären wir für Vorschläge und Ideen sehr dankbar.

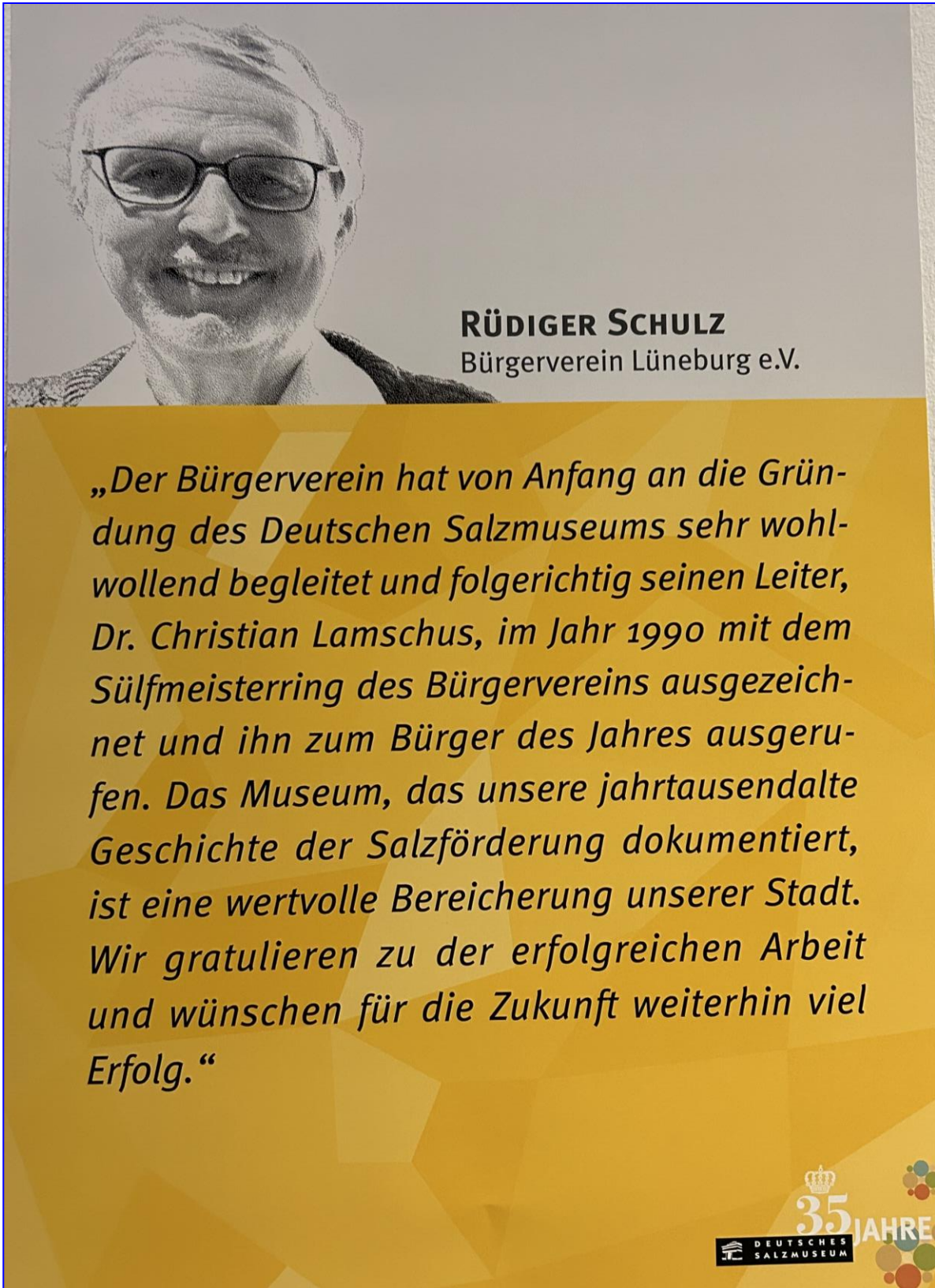
Ich grüße Sie herzlich und wünsche Ihnen Gesundheit und uns allen Frieden auf dieser Welt – oder wie es bei unseren Altvorderen hieß:

„Da pacem Domine in Diebus nostris“ (Gib Frieden, Herr, in diesen unseren Tagen).


Rüdiger Schulz



35. Geburtstag des Deutschen Salzmuseums



Mehr als 30 Persönlichkeiten des Lüneburger öffentlichen Lebens gratulierten dem Salzmuseum zum Geburtstag. Die Glückwünsche wurden im gesamten Ausstellungsbereich auf diesen Tafeln gezeigt – großartige Idee!

Foto: Ute Schulz (rs)

Einladung zum Bürgeressen 2024

Der Vorstand des Bürgervereins lädt ein zum traditionellen Bürgeressen mit Verleihung des Sülfmeisterrings an die Bürgerin des Jahres 2024 am



Sonnabend, 16.11.2024 um 10.30 Uhr
Kronenbrauhaus, Heiligengeiststraße



Auch in diesem Jahr wollen wir uns gemütlich am Tisch bedienen lassen und bieten drei unterschiedliche Menüs an. Bitte wählen Sie aus und kreuzen Sie auf der diesem Bürgerbrief beigefügten Anmeldekarte an, für welches Menü Sie sich entschieden haben. Wir hoffen, es ist für Jeden etwas Passendes dabei.
 Anmeldeschluss: **11.11.2024.**

Menü für das Bürgeressen:

Vorab: Cremesuppe von Waldpilzen mit Schnittlauch-Sahne

Menü 1: Deftiger Grünkohl mit Bratkartoffeln, Bregenwurst und Senf

oder

Menü 2: Zanderfilet auf der Haut gebraten, mit Blattspinat jungen Heidekartoffeln und Riesling-Dill-Sauce

oder

Menü 3: Dreierlei Falafel mit marinierten Möhrchen aus dem Ofen, Rote-Bete-Hummus und jungen Heidekartoffeln mit veganer Zitronenmayonnaise

Schluss: Warme Zimtzwetschgen mit Mango-Maracuja-Sorbet (VEGAN)

39,90 € für Menü 1

39,90 € für Menü 2

34,50 € für Menü 3

Bitte zahlen Sie Ihre Rechnung an Ihrem Platz. Eine Überweisung des Betrags vorab für das Essen ist nicht erforderlich.

Während des Bürgeressens werden Fotos gemacht, die zur Veröffentlichung bestimmt sind!

Schockanrufe

Immer wieder warnen die Medien oder auch die Polizei vor Falschmeldungen, mit denen Geld oder Wertgegenstände abgezockt werden sollen. Auch unser Bürgerbrief hat über solche Telefonanrufe berichtet. Häufig wird den meist älteren Angerufenen vorgegaukelt, ein Verwandter sei in einen Unfall verwickelt und benötige dringend Hilfe, d.h. Geld. Hilferufe von zumeist Mädchenstimmen durch das Telefon sollen die möglichen „Geldgeber“ irritieren und verunsichern. Selbst unser ehemaliger Niedersächsische Justizminister Christian Pfeiffer ist auf diese Masche hereingefallen.

Die Kriminellen gehen aber mit der Zeit und lassen sich immer wieder was Neues einfallen. Die Verunsicherungen dieser Welt bieten dazu aktuelle Gelegenheit.

Am Freitag, 23 August 2024 um 11:17 Uhr war es auch bei uns mal wieder soweit. Das Telefon klingelte. Eine Telefonnummer des Anrufenden war nicht eingeblendet. Ich nahm den Hörer ab. Dann entwickelte sich folgendes Gespräch:

Guten Tag Herr Dr. Rüdebusch. Mein Name ist Grünwald; ich bin von der Bundespolizei.

Guten Tag Herr Grünwald. Was kann ich für Sie tun?

Ich bin beauftragt von der Staatsanwaltschaft Sie zu benachrichtigen. Wissen Sie, dass Sie seit einigen Monaten von einer arabischen Bande abgehört werden?

Kurze Pause. Schließlich war ich schockiert und musste mich fassen. Dafür hatte mein Anrufer sicher volles Verständnis. Dann meine Antwort

Ja! Das ist mir bekannt.

Darf ich Sie fragen, von wem Sie das wissen.

Von der Staatsanwaltschaft.

Würden Sie mir sagen, mit wem Sie gesprochen haben?

Das tut mir leid, Herr Grünwald. Haben Sie bitte Verständnis, dass ich dies aus Geheimhaltungsgründen nicht mitteilen kann.

Das Telefonat wurde von der Gegenseite beendet.

Dieter Rüdebusch

Knigge (12) – Respekt



Respektiere dich selbst, wenn du willst, daß andere dich respektieren sollen. Tue nichts, dessen du dich schämen müßtest, wenn es ein Fremder sähe. Handle weniger andern zu gefallen, als um deine eigene Achtung nicht zu verscherzen – gut und anständig. Selbst in deinem Äußern, in deiner Kleidung sieh dir nicht nach, wenn du allein bist. Gehe nicht schmutzig, nicht lumpig, nicht unrechtlich, nicht krumm, noch mit groben Manieren einher, wenn dich niemand beobachtet. Mißkenne dei-

nen eigenen Wert nicht. Verliere nie die Zuversicht zu dir selber, das Bewußtsein deiner Menschenwürde, das Gefühl, wenn nicht ebenso weise und geschickt als manche andere zu sein, doch weder an Eifer, es zu werden, noch an Redlichkeit des Herzens irgend jemand nachzustehen.

Verzweifle nicht, werde nicht mißmutig, wenn du nicht die moralische oder intellektuelle Höhe erreichen kannst, auf welcher ein anderer steht, und sei nicht so unbillig, andere gute Seiten an dir zu übersehen, die du vielleicht vor jenem voraushaben magst. – Und wäre das auch nicht der Fall – müssen wir denn alle groß sein?

Stimme dich auch herab von der Begierde zu herrschen, eine glänzende Hauptrolle zu spielen. Ach, wüßtest du, wie teuer man das oft erkaufen muß. Ich begreife es wohl, diese Sucht, ein großer Mann zu sein, ist bei dem innern Gefühle von Kraft und wahrem Werte schwer abzulegen. Wenn man so unter mittelmäßigen Geschöpfen lebt und sieht, wie wenig diese erkennen und schätzen, was in uns ist, wie wenig man über sie vermag, wie die elendesten Pinsel, die alles im Schläfe erlangen, aus ihrer Herrlichkeit herunterblicken – ja es ist wohl freilich hart. – Du versuchst es in allen Fächern; im Staate geht es nicht; du willst in deinem Hause groß sein;

aber es fehlt dir an Geld, an dem Beistande deines Weibes; deine Laune wird von häuslichen Sorgen niedergedrückt; und so geht denn alles den Werkeltagsgang; du empfindest tief, wie so alles in dir zugrunde geht; du kannst dich durchaus nicht entschließen, ein gemeiner Kerl zu werden, in dem Fuhrmannsgleise fortzuziehen – das alles fühle ich mit dir; allein verliere doch darum nicht den Mut, den Glauben an dich selber und an die Vorsehung. Gott bewahre dich vor diesem vernichtenden Unglücke! Es gibt eine Größe – und wer die erreichen kann, der steht hoch über allen. – Diese Größe ist unabhängig von Menschen, Schicksalen und äußerer Schätzung. Sie beruht auf innerem Bewußtsein, und ihr Gefühl verstärkt sich, je weniger sie erkannt wird.

Sei dir selber ein angenehmer Gesellschafter. Mache dir keine Langeweile, das heißt: Sei nie ganz müßig. Lerne dich selbst nicht zu sehr auswendig, sondern sammle aus Büchern und Menschen neue Ideen. Man glaubt es gar nicht, welch ein eintöniges Wesen man wird, wenn man sich immer in dem Zirkel seiner eigenen Lieblingsbegriffe herumdreht, und wie man dann alles wegwirft, was nicht unser Siegel an der Stirne trägt.

Der langweiligste Gesellschafter für sich selber ist man ohne Zweifel dann, wenn man mit seinem Herzen, mit seinem Gewissen in nachteiliger Abrechnung steht. Wer sich davon überzeugen will, der gebe acht auf die Verschiedenheit seiner Launen. Wie verdrießlich, wie zerstreuet, wie sehr sich selbst zur Last ist man nach einer Reihe zwecklos, vielleicht gar schädlich hingebachter Stunden, und wie heiter, sich selbst mit seinen Gedanken unterhaltend dagegen am Abend eines nützlich verlebten Tages.

Es ist aber nicht genug, daß du dir ein lieber angenehmer und unterhaltender Gesellschafter seiest, du sollst dich auch, fern von Schmeichelei, als deinen eigenen, treuesten und aufrichtigsten Freund zeigen, und wenn du ebenso viel Gefälligkeit gegen deine Person als gegen Fremde haben willst, so ist es auch Pflicht, eben so strenge gegen dich, als gegen andere zu sein. Gewöhnlich erlaubt man sich alles, verzeiht sich alles und andern nichts, gibt bei eigenen Fehltritten, wenn man sie auch dafür anerkennt, dem Schicksal oder unwiderstehlichen Treiben die Schuld, ist aber weniger tolerant gegen die Verirrungen seiner Brüder – das ist nicht gut getan.

Adolf Freiherr Knigge, Über den Umgang mit Menschen, Zweites Kapitel Nr. 5 bis 8.

Mehr als ein Einhorn in Lüneburg

Tja, die Einhorn-Apotheke in Lüneburg, die gibt's nicht mehr – nach 295 Jahren, davon die letzten 110 Jahre im Familienbesitz, wurde sie am 1. April 2020 geschlossen. Aber das Einhorn als Schmuck an der Hausecke Kl. Bäckerstraße/ Am Sande besticht noch immer Passanten und Besucher des heutigen Coffee-shop durch seine Einzigartigkeit. Nach einem Diebstahl in den 1970er Jahren wurde es fest verankert und läßt weiterhin fragen, was es wohl symbolisieren will. Vermutet wurde oft, daß in mittelalterlichen Zeiten, als Häuser noch keine Nummern trugen, eben diese zur näheren Kennzeichnung so „benannt“ wurden.



Das erinnert den Lüneburger natürlich sofort an die Kennzeichen der einst 54 Siedehäuser auf der **Saline** – einige davon im Museum heute noch zu bewundern. Darunter auch ein springendes Einhorn! Es war das „redende“ Zeichen des Hauses 5 „Enning“ – 52 cm hoch mit Horn, Bart, Mähne und Schwanz: gearbeitet in Bronze, grün bemalt, teilweise vergoldet; mit Tülle zum Aufstecken auf einer Stange vor dem Siedehaus.



Das Einhorn, ein weißes Pferd mit nur einem gedrehten Horn auf der Stirn und gewundenem Schweif, ist schon aus antiken Zeiten als Fabelwesen bekannt und in frühchristlicher Zeit vielfach mythologisiert worden. Nur Jungfrauen hätten das wilde und starke Tier fangen können – so standen dann die Jungfrau Maria und Jesus Christus alsbald Pate zur Erklärung des mystischen Tieres. Das seltene und also kostbare Tier stand für Unschuld und Freiheit, für Reinheit und männliche Kraft. In Arzneibüchern (Hildegard von Bingen - Benediktinerin im 12. Jahrhundert) oder Reisebeschreibungen (Marco Polo – venezianischer Chinareisender im 13./ 14. Jhdt.) tauchte es auf. In modernen Fantasy-Romanen

(z.B. Harry Potter) und flauschigen Stofftieren läßt sich heute die Banalisierung des Magischen kaum leugnen.

Es überrascht nicht, daß auch im **Rathaus** das Einhorn sich entdecken läßt – etwas versteckt: in der Bürgermeisterkorkammer. In den geschnitzten Friesen der Wandvertäfelung finden sich „phantastische Tierfiguren anmutig zugleich und drollig schreckhaft belebt“ (Wilhelm Reinecke): Löwe, Hirsch und Hunde, ein Elephant und ein Lamm mit Siegesfahne, ebenso Drachen und ein Einhorn. Das in Rot und Blau unterlegte Maß- und Blattwerk ist datiert auf 1491.

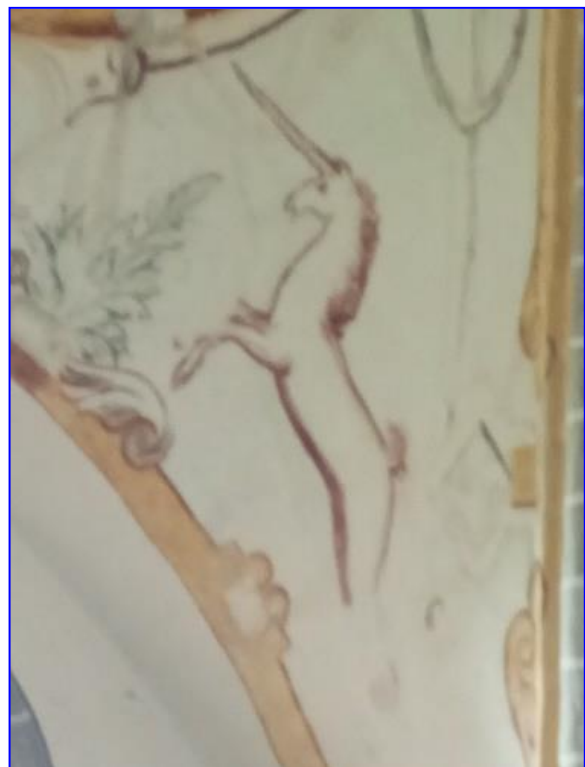
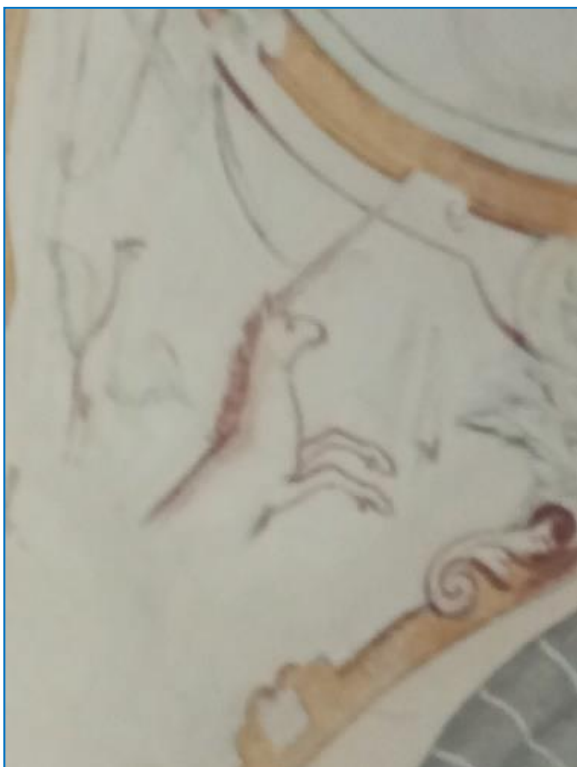
Ein in jüngster Zeit restauriertes gesticktes „Antependium“ – als Schmuck vor den Altartisch gehängt – aus der Zeit um 1500 weist in **St.Nicolai** 10 figürliche Szenen aus dem Alten und Neuen Testament auf, darunter die „Jungfrau mit dem Einhorn“ in geradezu inniger Zuwendung. Besucher damaliger Gottesdienste mußten die Bibel nicht lesen können, die Bildbetrachtung vermittelte das Nötigste.

Erst vor wenigen Jahren wurden im **Kloster Lüne**, in der ehemaligen Sakristei, der heutigen „Barbarakapelle“, Deckenmalereien von 1587 entdeckt und wieder freigelegt – darunter Engel, Tugenden und Einhörner. Ein schöner Beleg dafür, daß auch in protestantischer Zeit der

allegorische Christus beliebt war.

In Kloster Lüne lassen sich jedoch noch etlich andere Einhörner nachweisen: in den prachtvollen und kostbaren Bildstickereien der Lüner Teppiche aus dem späten 15. Jahrhundert erkennt man speziell in den Bordüren diverse Tiergestalten, darunter auch zahlreiche Einhörner. Unter der erst 23jährigen neuen Äbtissin Sophia von Bodendike und ihrer Nachfolgerin Mechthild Wilde entstanden die großartigen, vielfarbigen Teppiche, die als Ausweis einer neuen Frömmigkeit in den Klöstern zu verstehen sind. Gerade die Benediktiner/innen waren nach dem alten Grundsatz „Bete und arbeite!“ bestrebt, die Ordensregeln von Armut, Keuschheit und

Gehorsam wieder zu beachten.



Mit der Bursfelder Reform suchten auch in den Heideklöstern die - katholischen – Nonnen nach neuen Wegen, eine alte Tradition ihres Klosters fortzusetzen. Bank- und Altarlaken, Fastentücher und Bildteppiche der Bartholomäus- wie der Katharinenlegende lassen den Betrachter noch heute zahlreiche figürliche Darstellungen erkennen – und eben auch in den phantasievollen Tier-Bordüren.



Auch im **Bardowicker Dom** St. Peter und Paul finden sich in den Chorschranken (erstellt um 1486/87) allegorische Bilder von Hirsch mit Einhorn sowie der Jungfrau mit dem Einhorn als



Sinnbild der jungfräulichen Muttergottes. Letzteres erinnert deutlich an ein 1991 vom damaligen Stadtarchäologen Edgar Ring in der Lüneburger Innenstadt ergrabenen Fragment eines Tonmodells mit der Darstellung „Maria im hortus conclusus“. Der Legende nach war es keinem Jäger möglich, ein Einhorn zu erlegen, nur eine reine Jungfrau wie Maria konnte es bezwingen; es ließ sich in ihrem Schoß von ihr dann gar streicheln.

Vorlagen für all diese Bilder lieferten die *Legenda aurea* aus dem 13. Jahrhundert und der *Physiologus*, einem schon frühchristlichen Tierbuch.

Der heutige Betrachter all dieser Tierbilder wird diese eher als Schmuck und ausgewählte Zierde verstehen; doch sollte er nicht übersehen, daß sie einst sowohl für die Ersteller dieser Bildwerke wie deren „Nutzer“ einen weit tiefer gehenden Sinn bis hinein in den Glaubensalltag besaßen. Religiosität verstand sich noch als Teil einer ganzheitlichen, ja transzendenten Wirklichkeit.



Dirk Hansen



Bürgerbegriffe

Ergänzungen zur Veröffentlichung im letzten Bürgerbrief schickte Frau Weber:

Bürgergeld, Bürgerbus, Bügerrat, Bürgerversammlung, Bürgerbeteiligung, Bürgerdialog, Bürgertelefon, Bürgereid, Bürgerstand, Bürgersprechstunde, Bürgervertreter, Bürgerentscheid, Bürgerstolz, Bürgerbüro, Bürgeraal, Bürgerorientierung, Bürgerabstimmung, Bür-

gerchor, Bürgerorchester, Bürgerstreich.

Auch für die Rubrik mit "Bürger" an zweiter Stelle hat Frau Weber noch etwas gefunden:

Wutbürger, Erdenbürger, Ehrenbürger, Weltbürger, Schildbürger.

Weitere Einsendungen kamen von Herrn Heitsch und Herrn Walbaum (Bürgergeld).

(rs)

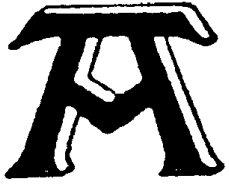
Künstliche Intelligenz (KI)

Das Thema ist in aller Munde, es soll uns Bürgerinnen und Bürger immer stärker betreffen. Also greifen wir es auch in diesem Bürgerbrief auf. In der Tat gibt es immer mehr Bereiche, in denen KI zum Einsatz kommt. So auch die Deutsche Post bei der Herausgabe von Sondermarken. Bisher wurden stets eine Handvoll Grafikerinnen und Grafiker mit der Erstellung von Entwürfen beauftragt. Demgegenüber ist die Sondermarke zu 100 Cent „Kölner Dom“ vom 6.6.2024 von einer KI „Interpretiert“ worden, wie auf der Briefmarke ausdrücklich am rechten Rand vermerkt ist. Werden demnächst alle Briefmarken von KI erstellt? Wir wollen das nicht hoffen, denn das Ergebnis bei der Produktion der Briefmarke zum Kölner Dom ist ernüchternd und fragwürdig. Darauf wies jüngst Jan Sperhake im Briefmarkenspiegel (8/2024 S. 50) hin. Ein Vergleich der Westseite des Dom mit dem bei Wikipedia veröffentlichten Foto und der Briefmarke zeigt eigenwillige Abweichungen:

- Am linken Turm bringt die KI offenbar ein dauerhaftes Baugerüst an.
- In der Mitte des Portals gibt es kein Rosettenfenster; das hat die KI wahrscheinlich bei Notre Dame in Paris abgekupfert.
- Auch die Torbögen haben mit dem tatsächlichen Bauzustand des Doms wenig Ähnlichkeit.

Ich finde es beklemmend, was mit KI inzwischen möglich ist, vor allem die Darstellung unmöglicher Realitäten. (rs)





BÜRGERVEREIN LÜNEBURG e.V.

www.buergerverein-lueneburg.de – mail@buergerverein-lueneburg.de
Waldweg 5, 21337 Lüneburg – Vereinsregister Lüneburg VR 629

Ich/wir möchte/n Mitglied im Bürgerverein Lüneburg e.V. werden.

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Vorname des Ehegatten:

Geburtsdatum:

Straße, Nr.:

PLZ/Ort:

Tel.:

E-Mail:@.....

SEPA-Lastschrift-Mandat:

Ich ermächtige den Bürgerverein Lüneburg e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bürgerverein Lüneburg e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname u. Name (Kontoinhaber).....

Straße u. Hausnummer:.....

Postleitzahl u. Ort:.....

IBAN :DE.....

.....
Datum u. Ort

.....
Unterschrift

Der Jahresbeitrag beträgt ab 1.1.2020 35 € für Einzelmitglieder, 55 € für Ehepaare. Kooperative Mitglieder 35 €, Schüler, Auszubildende und Studierende 16 €.

Ihre Daten werden vertraulich behandelt und für die Dauer Ihrer Mitgliedschaft gespeichert. Ihre Daten sind für die Mitgliederverwaltung und die Kommunikation erforderlich. Weitere Einzelheiten zum Datenschutz finden Sie auf unserer Internetseite.

Terminkalender

Mittwoch, 16.10.2024 um 16.00 Uhr: Führung durch die Ausstellung „400 Jahre Buchdruck in Lüneburg“ mit Dr. Ulfert Tschirner, Museum Lüneburg.

Sonnabend, 16.11.2024 um 10.30 Uhr: Bürgeressen in der Krone mit Verleihung des Sülfmeister-rings an die Bürgerin des Jahres 2024. Anmeldekarten in diesem Bürgerbrief.

Dienstag, 28.1.2025 um 17.00 Uhr: Jährliche Mitgliederversammlung, Raum M im Museum Lüneburg. Tagesordnung im nächsten Bürgerbrief.

**Alle Mitglieder und Freunde des Bürgervereins sind zu diesen
Veranstaltungen herzlich eingeladen**

Impressum

Bürgerverein Lüneburg e.V.

Tel.: 04131/5 22 88

Waldweg 5, 21337 Lüneburg

Bankverbindung: Sparkasse Lüneburg, IBAN DE 8824 0501 1000 5700 6678

Redaktion: Rüdiger Schulz (verantwortlich) (rs), Herbert Glomm, Dr. Uwe Plath, Norbert Walbaum,

Internet: www.buergerverein-lueneburg.de
mail@buergerverein-lueneburg.de



Auflage: 160

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 20.12.2024

Spenden an den Bürgerverein sind steuerlich abzugsfähig.

**Bitte teilen Sie uns zeitnah jede Änderung Ihrer persönlichen Daten
(Kontoverbindung, Anschrift, Kommunikationsdaten) mit.**

400 Jahre Buchdruck in Lüneburg

Die Bibel in vielen Varianten anzubieten: das war eine Erfolgsformel der Brüder Johann und Heinrich Stern. In den unruhigen Zeiten des Dreißigjährigen Kriegs gründeten sie eine Druckerei in Lüneburg, die bereits um 1650 zu den bedeutendsten in Nordeuropa zählte. Gedruckte Bilder, ob Holzschnitt oder Kupferstich, waren schon damals ein Mittel, um sich von der Konkurrenz abzuheben – sie waren das „Salz der Bibeln“. Heute, in einer Zeit beispielloser Bilderflut, erinnern diese Bibelillustrationen an die Anfänge der modernen Mediengesellschaft, als Bilder zu ständigen Begleitern der Texte wurden und gemeinsam die Vorstellungen der Menschen prägten.

Die Ausstellung zeigt erstmals umfassend die nahezu unbeschadet erhaltenen Druckformen der Holzschnitte, meisterhafte Vorzeichnungen der Kupferstiche und die einzigartige Vielfalt der Lüneburger Bibeldrucke aus der Blütezeit der Stern'schen Druckerei. Eine Erlebnisdruckerei mit rekonstruierter Spindelpresse lädt dazu ein, alte Drucktechniken kennenzulernen und selbst aktiv zu werden.
(Text: Museum Lüneburg)